

# Verengte Spielräume

**Protektionismus:** Zahlreiche Vorschriften behindern den deutschen Mittelstand bei Geschäften im Ausland / Strafen und Bußgelder drohen

DIRK MEYER

Dank millionenschwerer Lobbyarbeit stehen Großkonzerne im Fokus von Politik und Medien. Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) machen jedoch 99 Prozent aller Firmen in Deutschland aus, beschäftigen 60 Prozent aller Arbeitnehmer und erzielen 48 Prozent der Bruttowertschöpfung. Es handelt sich um etwa 2,1 Millionen, oft eigentümergeführte Firmen mit einem Jahresumsatz unter 500 Millionen Euro und weniger als 250 Beschäftigten. Betreiben diese Mittelständler Auslandsgeschäfte, kommt neben der heimischen auch die dortige Bürokratie hinzu.

• Beispiel Arbeitnehmerentsendung: Zahlreiche KMU sind im Kundendienst oder beim Aufbau von Anlagen im Baugewerbe aktiv. Jährlich betrifft dies etwa 250.000 deutsche Beschäftigte. Zwar ist deren Freizügigkeit in der EU gewährleistet (Artikel 45 AEU-Vertrag). Die Entsenderichtlinie – zuletzt Ende 2017 verschärft – beinhaltet jedoch Bedingungen wie den Grundsatz: „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit am gleichen Ort vom ersten Tag.“ Sie läßt den EU-Mitgliedstaaten erhebliche Spielräume für protektionistische Behinderungen.

Vor der Einreise eines Mitarbeiters nach Frankreich muß das KMU auf der Webseite der Arbeitsinspektion auf französisch oder englisch verschiedenste Angaben machen: vom Arbeitgeber (Name, Firmenangaben, Rechtsform, Eintragung ins deutsche Handelsregister, Führungskräfte); über jeden Arbeitnehmer (geplante Tätigkeit, Ort, Unterbringung, Lohn, Arbeitszeit); bis hin zum Kunden (Adresse, Identifikationsnummer der Betriebsstätte). Dazu ist eine französisch sprechende Repräsentanz mit französischer E-Mailadresse als Ansprechpartner für die Arbeitsinspektion anzugeben. Weiter geht es nach der Einreise: Entsendebescheinigung, Nachweis der Kranken-/Sozialversicherung, arbeitsmedizinische Bescheinigung, Arbeitsvertrag,

Nachweis der Bezahlung, Rapport über Arbeitszeit und Umsatzhöhe.

Mit dem Grenzübertritt gilt für den deutschen Beschäftigten das Günstigkeitsprinzip. Wird er nach deutschem Mindestlohn (8,84 Euro pro Stunde) bezahlt, erhält er von der ersten Stunde an den französischen Mindestlohn (9,88 Euro). Er genießt die 35-Stunden-Woche, für alle Mehrarbeiten werden Überstundenzuschläge fällig. Zudem sind Höchststarbeits-, Pausen- und Ruhezeiten sowie Feiertage nach französischem Recht einzuhalten. Dazu kommen Verwaltungskosten von 40 Euro pro entsandtem Mitarbeiter.

## Embargos, Produktpiraterie und Wirtschaftsspionage

Und das alles bei jeder Entscheidung neu, sonst drohen Geldstrafen bis 2.000 Euro pro Mitarbeiter. Vergleichbare Anforderungen bestehen in Italien. Erschwerend kommt hier die Anforderung der ausschließlich in Italienisch vorzunehmenden Angaben inklusive Übersetzung des Arbeitsvertrages hinzu. Die Abrechnungsunterlagen (zum Beispiel Lohn-/Stundenzettel) müssen in italienischer Sprache zwei Jahre nach Entsendung in gedruckter und elektronischer Form vorgehalten werden. Die Geldbußen schwanken zwischen 150 und 6.000 Euro je nach Vergehen.

KMU treffen diese schikanösen Regelungen besonders, da sie nicht die Routinen und Ressourcen eines Großkonzerns besitzen. Aus deutscher Sicht ist es zudem bedauerlich, da dieser Protektionismus eigentlich gegen „Billiglöhner“ aus Osteuropa gerichtet ist. Als „Europa-Versteher“ sollte Präsident Emmanuel Macron das kleine Einmaleins des europäischen Binnenmarktes befolgen und kein „Raising Rivals' Costs“ zum Schutz heimischer Anbieter praktizieren.

• Beispiel Patentschutz: Zahlreiche der rund 67.000 „größeren“ KMU (50 bis 250 Beschäftigte, zehn bis 50 Millionen Jahresumsatz) sind auf ihren Gebieten Weltmarktführer und gehören zu den

„Hidden Champions“. Vielfach haben diese Firmen ihre Technologien patentgeschützt oder versuchen anderweitig einen Know-how-Abfluß zu verhindern. Im Gegensatz zu Großunternehmen fehlen jedoch die finanziellen und personellen Mittel, um Verstößen gerade im Ausland wirksam entgegenzutreten zu können.

Wirtschaftsspionage und Produktpiraterie ist hier relativ risikolos. Deren Schaden wird vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) auf bis zu 30 Milliarden Euro geschätzt. Neben den Kosten für Detekteien, Recherchen, Gutachten und die Rechtsberatung belastet auch der Zeitfaktor KMU-Patentinhaber. Bisweilen kann ein Patentstreit Jahre dauern. Kommen unklare Rechtsverhältnisse und korrupte Strukturen wie in China oder Indien hinzu, geraten die Verfahren zu einem Vabanquespiel.

• Beispiel Dual-Use: Dies betrifft Güter mit zivilem und militärischem Verwendungszweck. Neu in die Dual-Use-Verordnung der EU hinzugekommen sind Cyber-Überwachungstechnologien, die bei schweren Menschenrechtsverletzungen eingesetzt werden können. Software, Pumpen, die zur Urananreicherung geeignet sind, Laser, elektronische Bauteile, Keramik-Produkte – alle diese Produkte können zivil wie militärisch als auch zur Unterdrückung genutzt werden. Embargoländer sind nicht nur Iran und Rußland, auch Syrien, Nordkorea oder Venezuela. Für jedes Land bestehen spezifische Verbote. Ist man auch auf dem US-Markt aktiv, ist es noch gefährlicher.

Sodann wird in Güterlisten zwischen zwingend genehmigungsbedürftigen Gütern und solchen Gütern, die nur unter bestimmten Umständen einer Genehmigung bedürfen, unterschieden. Ohne Hilfen überfordert dies jeden Mittelständler. Eine Nichtbeachtung wird mit empfindlichen Strafen und Bußgeldern geahndet.

Prof. Dr. Dirk Meyer lehrt Ökonomie an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg.



**Bürokratische Steine für den Mittelstand:** Für jedes Land bestehen über den EU-Rahmen hinaus spezifische Ge- und Verbote

FOTO: IMAGO FOTOLIA, JF. MONTAGE

## Fehlanreize im Steuer- und Transfersystem?

MÜNCHEN. Das Ifo-Institut hat der These widersprochen, Deutschland sei eines der Länder mit den größten regionalen Gegensätzen. Es stimme zwar, daß die regionale Ungleichheit der Bruttoinlandsprodukte (BIP) pro Kopf hoch ist. Dies sei für ein Land mit mehr als 402 Stadt- und Landkreisen nicht überraschend. „Die Unterschiede schrumpfen allerdings, wenn man die ungleiche Bevölkerungsverteilung berücksichtigt“, heißt es in der Ifo-Studie „Regionale Ungleichheit in Deutschland und der EU“ (ifo Schnelldienst 7/18). Betrachte man verfügbare Einkommen, so liege Deutschland im unteren Bereich – mit geringerer regionaler Ungleichheit als Frankreich, Italien, Spanien oder Großbritannien. „Wegen des „funktionierenden Systems der regionalen Umverteilung“ sei regionale Ungleichheit der Bruttoeinkommen geringer als die Ungleichheit der verfügbaren Einkommen (privater Konsum und Ersparnis). Problematisch sei, daß die individuelle Bruttoeinkommensungleichheit bis 2010 gestiegen sei. Wolle man die Ungleichheit bekämpfen, sollten „Fehlanreize und Inkonsistenzen des Steuer- und Transfersystems in den unteren und mittleren Einkommensbereichen“ abgebaut werden. (fis)

► www.cesifo-group.de

## Daimler: AfD und Linke erhalten keine Spenden

STUTTGART. Die Daimler AG hat mitgeteilt, daß auch in diesem Jahr Parteispenden von insgesamt 320.000 Euro überwiesen werden. CDU und SPD bekommen mit jeweils 100.000 Euro erneut den Löwenanteil, jeweils 40.000 Euro fließen an die CSU, die FDP und die Grünen. AfD und Linke erhalten keine Zuwendung des Autokonzerns. Basis für die Auswahl der Empfänger sei die „freiheitliche, demokratische, marktwirtschaftliche und europafreundliche Überzeugung der einzelnen Parteien“, so ein Firmensprecher. Mit den Spenden unterstütze man ihre politische Arbeit, wie es das Grundgesetz vorsehe. Auf EU-Ebene gab Daimler laut Lobbyfacts.eu 2017 etwa 2,6 Millionen Euro für Lobbyarbeit aus. Seit November 2013 ist der frühere Staatsminister Eckart von Klæden (CDU) Leiter des Bereichs Politik und Außenbeziehungen der Daimler AG. (fis)

► lobbypedia.de/wiki/Daimler

# Patriotischer Blick auf die Wirtschaft

**Ökonomiedebatte:** In Dresden hat sich eine neue konservative Denkfabrik gegründet / Mit nachbarschaftlicher Marktwirtschaft gegen den Globalkapitalismus?

BASTIAN BEHRENS

Felix Menzel wurde 2004 als Gründer des Chemnitzer Jugendmagazins *Blauer Narzisse* bekannt, das nicht wie üblich linksgrün, sondern eher rechtskonservativ ausgerichtet ist. Im April hat der 32-jährige mit „Recherche Dresden“ eine neue „Denkfabrik für Wirtschaftskultur“ in der Elbmetropole gegründet. Erstes Produkt ist das Magazin *Recherche D*, dessen Zielgruppe die „produktiven, patriotischen Kräfte“ seien, so der Chefredakteur im Vorwort zur ersten Ausgabe.

Zusätzlich will der studierte Medienwissenschaftler Veranstaltungen organisieren, Recherche- und Beratungsaufträge sollen vermittelt werden. Seine ökonomischen Alternativen sucht

*Recherche D* „bei den kleinen, vielfältigen Ansätzen“, ohne sich parteipolitisch festzulegen: „Wir wollen ökologischer als die Grünen sein, sozialer als die SPD, konservativer als die CDU, freiheitlicher als die FDP und alternativer als die AfD.“ Patriotismus, Nachhaltigkeit, ökonomische Vernunft und persönlich erlebbare Solidarität müßten im Alltag verankert werden, so Menzel. Damit ließe sich eine Marktlücke schließen, denn ökonomische Themen werden in Deutschland bislang meist von linken bis wirtschaftsliberalen Thinktanks beachtet.

Was Menzel „Infobrief“ nennt, ist mit seinen 48 werbefreien

Hochglanzseiten ein professionelles Magazin. In die drei Rubriken Nation, Fundament und Betrieb gegliedert, geht es um Themen wie Deutschland als Glasfaser-Entwicklungsland, Wirtschaft und Gerechtigkeit, plurale Ökonomie, Hannah Arendt als Sozialdemokratin, Pflanzenabfall statt Plastikmüll und die Zukunft des Obst- und Gemüsehandels. Doch der Leser sucht bei der Lektüre nach dem roten Faden. Auch Menzels Beitrag „Vom Globalkapitalismus zur nachbarschaftlichen

**Kontakt:** Recherche D, Verein Journalismus und Wissenschaft Chemnitz e.V., Frankenberger Str. 136, 09131 Chemnitz. Ein Jahresabo des Magazins kostet 26 Euro. ► recherche-dresden.de



Marktwirtschaft“ bringt nur wenig Licht ins Dunkel um die Frage, welches wirtschaftswissenschaftliche Konzept grundlegend für die Arbeit der Denkfabrik und die Blattlinie von *Recherche D* sein soll.

Der Erfolg wird davon abhängen, ob es gelingt, diese „patriotische Perspektive“, aus der sie ökonomische Fragestellungen angehen und Themen präsentieren wollen, zu entwickeln und überzeugend umzusetzen. Was wären mögliche theoretische Ansätze? Die Theorie der Nachhaltigkeit muß nicht linksgrün aufgeladen werden. Die Ursprünge sind unkonstruktiv: es ging dem Oberberghauptmann des Erzgebirges, Hans Carl von Carlowitz, im 18. Jahrhundert um den Erhalt des sächsischen Walds als natürliche Ressource. Gedacht wurde und wird in Generationen. Die Grünen hatten bei

ihrer Gründung einen konservativen Flügel. Es gibt Managementtheorien, die der vorherrschenden Effizienz- eine alternative Nachhaltigkeitsrationalität zur Seite stellen. Gemeinschaften, Gesellschaften und Organisationen jeder Art sollen ihre Ressourcen demnach nicht nur effizient verbrauchen, sondern die Ressourcenquellen auch erhalten. Was könnte konservativer sein?

Ein Beirat von praxisorientierten Wissenschaftlern, mittelständischen Unternehmern und „patriotischen“ Wirtschaftspolitikern könnte für Menzels Mannschaft bei der Formulierung ihrer Perspektive und deren praktischer Anwendung wohl durchaus hilfreich sein.

Verein Journalismus und Wissenschaft: ► recherche-dresden.de

## Zahl der Woche

**Auf 422.213 stieg 2017** die Zahl der über 30 Jahre alten Pkw mit steuersparendem H-Kennzeichen. Das waren elf Prozent mehr als im Vorjahr. Die Oldtimer sind im Schnitt 42 Jahre alt. Die meisten sind VW-Käfer (36.258), Mercedes W123 (19.718) und Porsche 911/912 (15.840).

(Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt)

**Existenzgründer\* zahlen jetzt nur noch 1/3**  
...des regulären Anzeigenpreises, bzw. ab 90 Cent/mm!

\*Genaue Konditionen u. weitere Infos unter: Tel. 030 / 55 52 38 21  
www.berlinermedienvertrieb.de

**Wachsen Sie mit dem Auflagensieger!**

verkaufte Auflage 2004 bis 2013

**JUNGE FREIHEIT**

**HANAU**

**Gesucht: Kluge Köpfe hinter dieser Zeitung.**

Wer hätte Interesse an einem Treffen von Junge Freiheit - Lesern im Raume Hanau?

Bitte melden unter:  
**JF-Hanau@gmx.de**

**OSRAM-Leuchtmittel**  
zu Discounterpreisen.  
Unser Großverkauf - Ihr Preisvorteil

**www.leuchtmittel-ragaller.de**

Promovieren Sie in Großbritannien. Weltweit anerkannt. Ggf. auch ohne Studium. Kostenl. Informationsmaterial unter:  
**britishuniversities@aol.com**

**Warum nicht mal werben für das Medium, auf dem Sie diese Werbung lesen.**  
Wir sind dabei.  
**www.feuerzange-derfilm.de**

**MEISTERBETRIEB SEIT 44 JAHREN**

Gewissenhafter, erfahrener Restaurator für antike Möbel und Holzobjekte mit besten Referenzen übernimmt gerne Ihren Auftrag. Arbeite Ihre Familienschätze, ob Schmuckschatulle, Stuhl, Kommode, Schrank, Sekretär, Skulptur oder... nach Ihren Wünschen preiswert auf. Wir helfen bei fachgerechtem Transport.

**Kontakt: Eduard Sluk, Unterdorfstr. 35  
76698 Ubstadt-Weiher, Tel.: 0171 418 1933  
e.sluk@t-online.de www.eduard-sluk.de**

**ERLEBEN SIE DAS ABENTEUER PATENSCHAFT**

Schützen Sie bedrohte Arten wie Luchse, Tiger oder Orang-Utans und ihre Lebensräume.

Kostenlose Informationen: WWF Deutschland  
T: 030.311 777-702 oder **wwf.de/paten**

**Wer möchte mein idyllisches Refugium zeitversetzt mit mir nutzen?**

Sorgsam renoviertes Kulturdenkmal zwischen Lauterbach und Fulda am Rande des Vogelsbergs, hervorragend geeignet als Rückzugsort für Ruhesuchende, als Feriendomizil oder Wohnen auf Zeit. Ich freue mich auf Ihre Meldung.

**Chiffre: BMW0173**

**DIE 103 SCHÖNSTEN DEUTSCHEN VOLKSLIEDER**  
mit leichten drei- und vierstimmigen Stimmen

Wanderlieder  
In froher Runde  
Liebeslieder  
Heimatlieder  
Jahreszeiten  
Lob und Dank  
Abendlieder

13 x 18 cm, gebunden  
Bestellungen bei:  
Joachim Hadlich  
Tel. 03733 22898, Fax 03733 4545  
planungsbuero.hadlich@gmx.de

Einzelpreis 4,90 € ab 10 Stk 3,65 € versandkostenfrei